

SHEELA GOWDA. IT.. MATTERS

31. März – 26. Juli 2020

Sheela Gowda (*1957 in Bhadravati, Indien) lebt und arbeitet in Bengaluru. Das Lenbachhaus zeigt ihre erste museale Einzelausstellung in Deutschland. Für ihre raumgreifenden Installationen verwendet Gowda landesspezifische Materialien, die durch Beschaffenheit, Farbe oder Geruch eine narrative Atmosphäre erzeugen und zugleich metaphorische Kraft entfalten. Der künstlerische Einsatz von Kuhdung, Kulkum-Pulver, Kokosfasern, Haaren, Nadeln, Fäden, Steinen, Teerfässern oder Abdeckplanen verbindet Vorstellungen von Handwerk und von Alltagsgebrauch mit poetischer Aufladung und bezieht sich auf das städtische wie ländliche Leben in Indien.

Zunächst arbeitete Gowda mit Ölmalerei, die ihre späteren Themen bereits enthielt: Das Alltagsleben der indischen Mittelschicht, Konflikte von Frauen im Arbeits- wie privaten Leben sowie über die Medien vermittelte Bilder politischer und sozialer Spannungen waren früh Gegenstand ihrer gesellschaftskritischen Beschäftigung. Schließlich setzte sie in den frühen 1990er Jahren Kuhdung als gestalterisches Mittel zunächst für Bilder, dann auch räumlich-installativ ein, bevor sie sich anschließend neuen Materialien zuwendete.

Kuhdung als künstlerisches Material geht für Gowda mit politischem Bewusstsein einher: Die im hinduistischen Indien als heilig verehrte Kuh wird von der derzeitigen Regierung für nationalistische Stimmungen instrumentalisiert. Was als populistisches Programm in den frühen 1990er Jahren begann, erstarkt seit Kurzem von Neuem. Das allgegenwärtige Exkrement heiliger Kühe wurde für Gowda zum Symbol des indischen Seinsverständnisses, dem sie neue Brisanz vermittelt. Für die Ausstellung im Lenbachhaus schuf sie nach längerer Zeit erstmals wieder ein neues Werk aus Kuhdung.

Sheela Gowda war vertreten bei den Biennalen in São Paulo 2014, Gwangju 2014, Kochi 2012, Venedig 2009, Sharjah 2009, Lyon 2007 sowie bei der documenta 12, 2007. Einzelausstellungen fanden u.a. statt 2019 im BombasGens, Valencia und im HangarBicocca, Mailand; 2017 in der Ikon Gallery, Birmingham; 2015 im Para Site, Hongkong; 2014 in der daad Galerie, Berlin, im IMMA, Dublin und im Centre international d'Art et du Paysage, Vassivière; 2013 in der Lunds Konsthall, Lund, und im Van Abbemuseum, Eindhoven und 2010 im Office for Contemporary Art, Oslo.

Die Ausstellung *It.. Matters* findet in Verbindung mit dem Maria-Lassnig-Preis statt, der 2019 von der Maria-Lassnig-Stiftung an Sheela Gowda vergeben wurde.

Kuratiert von Eva Huttenlauch

SANKT LUKAS

„Collateral“, Sheela Gowdas Beitrag zur documenta 12 (2007), ist vom 4. bis 25. April 2020 in der Kirche Sankt Lukas, Thierschstraße 28, zu sehen, wo sie eigens für den Kirchenraum angepasst wurde.

Die Eröffnung findet am 3. April um 19 Uhr statt.

Am Palmsonntag, 5. April 2020, um 10 Uhr lädt die Gemeinde zu einem Kunstgottesdienst.

PUBLIKATION

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildertes Künstlerbuch mit Texten von Eva Huttenlauch und Janaki Nair im Steidl Verlag.

FILM

„XXXXXXX“ (2020), ein Dokumentarfilm von Friedrich Rackwitz und Stephan Vorbrugg, ca. 25 Min. Mit Interviews mit Ute Meta Bauer, Sheela Gowda, Eva Huttenlauch, Zehra Jumabhoy und Hans Ulrich Obrist.

Der Film entstand zur Ausstellung und wird während der Öffnungszeiten in der Rotunde im Kunstbau gezeigt.